

Bilder dieser wunderbaren Welt gesehen, daß wir nicht vergessen werden.“ (Fortsetzung folgt)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 18. März 1933.

Die Überbrängstlichen

Frühling und Wintermäntel verschwinden immer mehr aus der Garderobe, und wenn man sie auch vorläufig halber nicht entgültig in sicherem Gewahrsam verstaubt hat, so hat man sie doch beiseite gerückt und die Frühjahrsmäntel hervorgeholt. Ganz anders verhält es sich mit den Überbrängstlichen. Diese lassen sich wohl schon in den warmen Mittagsstunden ablegen, ohne Mantel spazierenzugehen, aber das ist noch nicht ganz das Richtige, denn es weht oft noch ein recht frisches Lüftchen, und der Erfolg einer zu frühen Frühjahrsdemonstration ist zum mindesten ein trauriger.

Überbrängstliche aber sind die Menschen, die wieder nach der alten Art zu leben beginnen. Sie erheben lauten Protest, wenn in der Bahn nur für eine Minute die Zugtüren unverschlössen bleiben und sitzen in den überheizten Zügen, in denen um keinen Preis einmal ein Fenster geöffnet werden darf. Sie sind auf jeden Fall stets dagegen, wenn jemand Anstalten macht, den Frühling auch mal ins Haus zu lassen. Dabei sind diese Überbrängstlichen, und zwar in der natürlichen Folge ihrer Unvernunft, viel leichter zu überzeugen als Kranke, die die Temperatur der Räume, in der sie leben, in ihrer Kleidung und der Jahreszeit anpassen.

Man kann jetzt auch unbefragt die dicken Friesvorhänge an den Fenstern und Türen entfernen und die Dichtungen durch dünnere ersetzen. Selbst wenn noch einmal kalte Tage kommen sollten, sind diese für strenge Kälte berechneten Vorkehrungen nicht mehr erforderlich. Man darf sich aber nicht vergessen, daß wir bereits Mittagstemperaturen von 12 bis 16 Grad Wärme haben, die denen an heißen Sommertagen entsprechen. Drum nicht allzu ängstlich, frische Luft schadet nicht!

Krankenhäuser sollen deutsche Marken-Eier verwenden. Der kommissarische preussische Innenminister und der kommissarische Landwirtschaftsminister haben an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, an die Landräte sowie an die Gemeindevorstände und Gemeindevorstände einen gemeinsamen Rundschreiben gerichtet, der darauf hinweist, daß durch die Verwendung von Handelsmarken für Hühnerfleisch und über die Kennzeichnung von Hühnerfleisch nun für Eier Handelsmarken nach Güte- und Gewichtsklassen geschaffen seien. Im Interesse der Förderung der Qualitätsbestrebungen der Landwirtschaft und mit Rücksicht auf die bevorstehende Aufnahme der inländischen Eierproduktion wird den Gemeindevorständen und Gemeindevorständen dringend nahegelegt, ihre Krankenhäuser und sonstigen Versorgungsanstalten mit deutschen Handelsmarken-Eiern beliefern zu lassen.

Fortbildung. Gute morgen trafen mittels Omnis aus Kassel 12 Reichsmehrfachkinder, die bei der Reichshochschule ihre Fortbildung genießen auf der hiesigen Fortbildungsschule ein. Sie wollen die Einrichtungen der hiesigen Fortbildungsschule und ihre Lehrmittel kennen lernen und einige Stunden dem Unterricht beiwohnen.

Abkürzungsprüfung. Fräulein Mia Welsche von hier und Fräulein Annemarie Krommes von Bückeburg legten im Reform-Realschulhaus in Wolfenbüttel die Abkürzungsprüfung mit gutem Erfolg ab. Wir gratulieren.

Junge Meister. Vor der zuständigen Prüfungskommission in Kassel legten die Schuhmacher Konrad Claus, Heinrich Siebold und Franz Sommerlade die Schuhmacher-Meisterprüfung mit „gut“ ab. Die zu diesem Zweck vorausgesetzte theoretische Ausbildung genossen die jungen Meister durch Herrn Gewerbeoberlehrer Koch-Spangenberg. Wir gratulieren und wünschen, daß der Meistertitel den Auf „Umlatz e wache“ verwirklichen möge.

Frühlingsfeier der Stadtschule. Wir weisen noch einmal auf die Abendunterhaltung der Stadtschule hin, die morgen, Sonntag, von pünktlich 4 1/2 Uhr ab im Festsaal stattfindet. Die Veranstaltung soll den Eltern und Geschwistern einen kleinen Einblick gewähren in die Schularbeit und den Geist, in welchem die Erziehung der Kinder in der Stadtschule geschieht. Durch die Darbietungen sollen die Herzen höher gehoben und begeistert werden zu weiterer Frühlingsarbeit im Dienste von Volk und Vaterland.

Wichtig für Rundfunkhörer. In einem Orte der Umgebung von Kassel hat ein Unbekannter unter dem Vorwand, im Auftrag der Post die Rundfunkanlage besichtigen zu müssen, sich Zutritt zu einer Privatwohnung verschaffen ver sucht. Da der Fremde keinen Ausweis vor-

zeigen konnte, wurde ihm der Zutritt verweigert. Es handelt sich vermutlich um eine in unredlicher Absicht handelnde Person. Der Öffentlichkeit wird hier von dem Kommissar mit dem Vermerk, daß die im Auftrag der Post handelnden Beamten des Rundfunkdienstes stets im Besitze eines Ausweises sind, den sie beim Betreten der Privatwohnungen aufzufordern vorzulegen haben.

Sanella

MARGARINE

mit diesem
Garantie-
Datum



Ein Fortschritt

MacDonalds fünf Grundsätze

Bekanntgabe des englischen Abrüstungsplanes im Genfer Hauptauschuß.

Genf, 17. März.

Die Abrüstungskonferenz hatte am Donnerstag zum ersten Male wieder seit dem vergangenen Sommer einen sogenannten großen Tag.

Er richtete einen leichten Appell an die Abrüstungskonferenz.

Man stehe jetzt in der letzten Phase der Abrüstungskonferenz. Vor allem müssen neue Zugeständnisse gemacht werden, um zu einer Lösung zu kommen. Jeder habe das Recht zu wissen, was er von der Konferenz zu erwarten und was er zu opfern habe. MacDonald skizzierte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sein Abrüstungsprojekt. Dabei hob er fünf Grundsätze hervor, von denen es geleitet sei:

1. Festlegung einer ersten Abrüstungsetappe auf die Dauer von fünf Jahren.
2. Befestigung des Willens an die ganze Welt, daß die Staaten zur Abrüstung entschlossen sind.
3. Sicherung der Durchführung der Abrüstung durch Einsetzung eines ständigen Kontrollorgans.
4. Vorbereitung weiterer Abrüstungsabstufungen für die zweite Etappe durch ein gleichfalls jetzt schon einzusetzendes besonderes Organ.
5. Schaffung einer Vertrauensatmosphäre, in der die politischen Schwierigkeiten der Gegenwart überwunden werden, um später zu weiteren Abrüstungsabstufungen zu gelangen.

MacDonald schloß seine Rede mit folgenden Ausführungen.

Die Konferenz hat die Freiheit, den Plan zurückzuweisen, aber sie muß sich darüber klar sein, daß sie mit dieser Ablehnung eine andere Wahl trifft. Abrüstung ist kein Selbstzweck, sondern ein Beitrag zum Frieden. Nur hierauf kommt es an. Eine Ablehnung bedeutet das Risiko eines neuen Krieges. Ein Mißerfolg würde die zerstörenden Kräfte im Leben der Völker wieder an die Oberfläche bringen. Um eine solche Tragödie zu verhindern, sind wir hier. Haben wir nicht genug Krieg und Feindschaft gehabt? Es ist jetzt in unsere Macht gegeben, die Furchtschelle, die die Welt durchzieht, zu überwinden.

Die Rede des englischen Ministerpräsidenten wurde von lebhaften Beifallskundgebungen begleitet.

Deutschland von 200 000 Mann ergriffen

Der englische Abrüstungsplan enthält genau umrissene Vorschläge für die Herabsetzung der Landrüstungen. Von besonderer Bedeutung für Deutschland ist die Festlegung der Heeresstärke.

Im einzelnen sieht der Entwurf für Deutschland eine Besatzungsmannschaft von 200 000 Mann, für Frankreich 400 000 Mann, Polen 200 000 Mann, Italien 250 000, Belgien 75 000, Tschechoslowakei 100 000 und Sowjet-Rußland 500 000 vor. Weiter sieht der Plan starke Verminderungen der schweren Angriffswaffen vor. Für die Heeresflotte wird eine Höchstgrenze des Kalibers von 10,5 Zentimeter festgelegt, für Tanks 16 Tonnen.

Auf dem Gebiete der Seerüstung wird die Aufhebung der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Friedensvertrages vorgeschlagen, jedoch mit der Einschränkung, daß die gegenwärtige Stärke der deutschen Flotte bis zum Inkrafttreten der neuen Flottenkonferenz im Jahre 1936 weiter erhalten werden soll.

Auf dem Gebiete der Luftfahrt fordert der englische Plan das vollständige Verbot des Luftbombardements. Weiter ist die Abschaffung der Militär- und Marine-Luftfahrt in Aussicht genommen, unter der Voraussetzung, daß es möglich ist, Mittel zu finden, um den militärischen Gebrauch der Zivilluftfahrt unmöglich zu machen. In der Zwischenzeit soll eine Herabsetzung der großen Masse der Flugzeugapparate vorgenommen werden, und zwar wird den Großmächten Frankreich, Italien, Rußland, England und Japan eine Militär-Luftflotte von 500 Flugzeugen zugebilligt. Dagegen soll für Deutschland der bisherige Zustand des Verbots von Militärflugzeugen weiter erhalten werden.

Schließlich enthält der englische Vorschlag noch das Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges, wie die Abrüstungskonferenz bereits beschloffen hat.

Dieser Abrüstungsplan ist für einen Zeitraum von 5 Jahren vorgeschlagen. Eine zweite Konferenz soll die weiteren Abrüstungsabstufungen nach 1935 vorbereiten. Durch das neue Abkommen werden die bisherigen Abrüstungsbestimmungen der Friedensverträge abgelöst.

Der langjährige Vorsitzende des Österreichisch-Deutschen Volksbundes, Löbe, hat den Vorstoß niedergelegt.

Die immer wieder verschobene Volkszählung soll im Jahre 1933 bestimmt durchgeführt werden.



Sport-Ecke.



Hochbetrieb auf dem Sportplatz.

Am morgigen Sonntag finden nicht weniger als 3 Handballspiele und ein Fußballspiel auf dem hiesigen Sportplatz statt.

Nach einem Handball Spiel

Spangenberg Tgd. — Guxhagen Tgd.

stehen, sich wie wir schon in voriger Nummer berichteten

Spangenberg 2. — Guxhagen 1. (W&B)

gegenüber. Es ist für die 2. Mannschaft von Froher Mut ein besonderes Ereignis, sich einer solchen Meistermannschaft zu verpflichten. Guxhagens 1. ist weit und breit bekannt. Sie hat schon die verschiedensten Siege über Meistermannschaften erringt. Wenn unsere junge Mannschaft ungeachtet dessen gegen Guxhagen antreten will, so tut sie es, um aus diesem Spiel zu lernen und Vorteile für die nächsten Entscheidungsspiele um den Gau-meister zu suchen.

Diesem Spiel folgt ein Fußballspiel

Spangenberg 1. — Malsfeld 1.

Nach längerer Ruhepause wird die hiesige Fußballmannschaft wieder einmal auf den Plan treten. Beide Mannschaften, die sich in diesem Spiel gegenüberstehen, sind ziemlich gleichartig zu betrachten, sodaß der Kampf vollkommen offen sein wird.

Zum Schluß spielen

Forschkule 1. — Eifershausen 1.

Die Eifershäuser Mannschaft hat sich gut entwickelt. Sie wird mit der Forschkule stark um den Sieg kämpfen. Man darf auch auf dieses Spiel sehr gespannt sein.

Zeiteneinteilung: 1-2 Uhr Spdg. Tgd. Guxh. Tgd.
2-3 Uhr " " 1. Malsfeld 1.
3-4 1/2 Uhr " 2. Eifershausen
4 1/2-5 1/2 Uhr Forschkule

Es wird nur ein ganz geringes Eintrittsgeld erhoben.

Beim großen Reinemachen muß man sich zu helfen wissen!



Dann geht es wie am Schnürchen. Nacheinander kommen Badewannen, Waschtische, Toiletten, Böden, Fenster, Türen, Glas, Porzellan, Kristall und alles Gerät zu einem Glanz, daß einem das Herz im Leibe lacht! Für wenige Pfennige eine strahlend saubere Wohnung in der halben Zeit wie sonst! Wenn die ganze Wohnung lacht, hat sie (IMI) reingemacht!



Die schnellste Hilfe beim
Großreinemachen!

Hergestellt in den Persilwerken.



Tonfilm-Theater Spangenberg

Sonnabend u. Sonntag abends 8¹⁵ Uhr
Das große Tonfilmprogramm



Die Banditen
von Pleasant Vally.
Die Gespensterheuschrecke.

Drum u. Dran, die beiden Zwillinge in
„Ein schöner Abend“.

Feinste Oelfardinen,
Bomm. Bismarckheringe i. Weinge-
bratlinge i. Tomaten, (würzlose,
Bratlinge in Champignonsoße,
feinste Majonäse,
echte Holl. Sardellen 1/4 Pfd. 20 Pfg.
Karl Bender.

Sprechstundenänderung

Dr. med. Elster

Facharzt für Nervenkrank-
heiten und Gemütsleiden
Kassel, Ständeplatz 9

10—12^{1/2} täglich außer
Sonnabend, 15—17 täg-
lich außer Sonnabend,
Abendsprechstund. 19-20
Uhr nur Mittwoch.

frisch eingetroffen:

Milchobst,
Pflaumen,
Ringäpfel,
Aprikosen,
Feigen,

S. Mohr.

Billig, billig, billig!

Das ist die Forderung der augenblicklichen
schweren Zeit. Ich habe deshalb für alle
Sämereien meine

Preise weiter rücksichtslos herabgesetzt
um Jedem die Möglichkeit zu geben, meine
bekannten

Qualitäts-Sämereien

zu kaufen. — Ob Sie guten oder schlechten
Samen verwenden Ihre Mühe bleibt dieselbe,
erst die Ernte zeigt Ihnen, daß erstklassige
Saaten stets die billigsten sind.

Kaufen Sie deshalb nur beim Fachmann.

Gärtnerei Werkmeister Ruf 89.

Bahlsens Keks und Feingebäck

in grosser Auswahl

Karl Bender.

Unterhaltungsabend

(Frühlingsfeier)

der Stadtschule am Sonntag, den 19. März
von abends 1/8 Uhr ab

im Heinschen Saale.

Darbietungen:

Musik — Turnen — Dellamation — Theater
(Der trankte Beddibär, eine Puppentragedie.
Die gertanzten Schuhe, ein Märchenspiel.)

Jedermann willkommen.

Eintrittspreis: Im Vorverkauf 30 Pfg. an der Kasse 40 Pfg.
Vorverkauf in den Buchhandlungen Bösch und Siebert.

Es ladet herzlichst ein

Die Stadtschule.

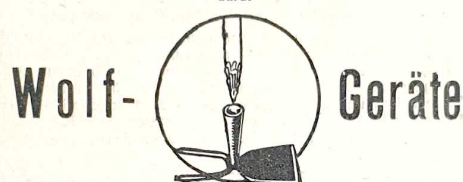
Die Lieferung

von Fleisch- und Wurstwaren, Brot und Brötchen,
sowie täglich ca. 40 Liter Vollmilch
für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1933
soll gegen schriftliches Gebot an den Mindestfordernden vergeben werden.
Es handelt sich um Mengen, die sich gegen die vorjährigen Lieferungen um
ca. 50% erhöhen.
Die Gebote sind im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift
„Lebensmittel“ bis zum 24. März 1933 um 10 Uhr eingereichen.
Vordrucke für die Angebote sind auf dem Geschäftszimmer zu haben.
Die Lieferungsbedingungen hiefür einzusehen.
Selbstbewirtschaftung/Preuß. Forstschule Spangenberg.

Farb-,
Lack-,
Farben,
Tapeten
S. Mohr.

**Beschleunigte und
bessere Gartenarbeit**

durch



Gartenliebhaber

Sieds bis achtmal schneller arbeiten Sie mit den neuen

Wolf-Geräten

Unkraut kommt überhaupt nicht auf.

Lassen Sie sich diese praktischen Geräte in meinem Geschäft vorführen
Georg Klein, Eisenwarenhandlung.

„XYLAMON“

schützt alles Holz in Haus und Stall
vor Wetter, Sturm und Pilzbefall.
In Natur und in vielen Farben erhältlich.

Karl Bender.

Abrenne von verdorrtm Gras usw.

Es wird dara f hingewiesen, daß nach der Polizeir-
ordnung bet offnd Feld- und Forstschuß vom 25. Juni
1931 (Amtsbl. S. 9) das Abrennen von verdorrtm
Gras usw. in der Ze vom 15. März bis 30. September
jedes Jahres verboten ist.

Zuwiderhandlungen werden unannähtlich bestraft.

Spangenberg den 16. März 1933.

Der Bürgermeiſt als Ortspolizeibehörde, Stein.



Gefangerein
„Liebertafel“

Montag Abend 9 Uhr

Gefangstunde

Der Vorstand.

Kleinkaliber

Schützenverein.

Sonntag früh 9¹⁵ Uhr

Nebungsstunde der

Jungschützenabteilung

Zielböcke mitbringen.

Der Schi-leiter.

Junger Mann

15—20 Jahre für Land-
wirtschaft per sof. gesucht.

Konrad Siebold.

Prachtvoller Blumenkohl

Kopf 35 u. 28 Pfg.

Rotkraut	1 Pfd. 10 Pfg.
Weißkraut	1 Pfd. 08
Schwarzwurzel	1 Pfd. 28
Süße, saft. Apfelsinen	3 Stck. 20
Doppelblut-Apfelsinen	Pfd. 28
Saftige Citronen	10 Stck. 38
Schöne Tafel-Aepfel	1 Pfd. 40
Goldgelbe Bananen	1 Pfd. 35
Süßrahmbutter 1/2 Pfd.	Stck. 55
Pelik. Feilbücklinge	1 Pfd. 22
dürre Runde	1 Pfd. 85

Osterartikel in großer Auswahl

Hess. Lebensmittelhaus.

Inh. Siebenhausen & Deisenroth.

Spangenberg

Markt

Schutz den Vögeln.

Durch das Reichsvogelſchutzgeſetz iſt das Zerſtören
und das Ausheben von Nestern oder Bruthöhlen
Vögel, das Zerſtören und mit wenigen Ausnahmen
das Ausnehmen von Eiern, ferner das Ausnehmen
Töten von Jungen verboten. Dieſes Verbot bezieht
nicht, wie offenbar vielfach angenommen wird, nur
einzelne Vogelarten, ſondern nach der Verordnung
Schutze von Tier- und Pflanzenarten in Preußen
faſt alle in Europa einheimiſchen wild lebenden Vogelarten.
Zur Vermeidung empfindlicher Strafen ſei hierauf
drücklich hingewieſen.

Spangenberg, den 18. 3. 1933.

Der Bürgermeiſter als Ortspolizeibehörde, Stein.

Verkauf von Kartoffeln.

Im Laufe der nächſten Woche wird auf dem Vor-
hof Spangenberg ein Waggon Kartoffeln (gelbfle-
Indurite), die auch als Saatkartoffeln zu verwenden
eintreffen und zum Verkauf gelangen. Der Zeimter
Bahnhof Spangenberg löſtet R.M. 2.—

Die Kartoffeln müſſen bei Abnahme ſofort bezahlt
werden.

Meldungen ſind umgehend auf dem Bürgermeiſter-
Zimmer Nr. 3, zu machen.

Die Stadtverwaltung.

Öffentliche Mahnung.

Die aus dem Rechnungsjahre 1932 (1. April 1932
bis 31. März 1933) noch nicht gezahlten Gemein-
gaben wie

Hauſzinssteuer,
Staatliche Grundvermögenssteuer,
Gemeindeſteuer,
Gewerbesteuer
Pachtgeld,
Obſtgeld,
Waffergeld,
Hundesteuer,
Loſcholzgeld,
Bürgerſteuer der Nichtlohnſteuerpflichtigen (im
Veruſe, fällig gewene 1. Rate am 15. 2. 33)

ſind bis zum 25. März 1933 zu zahlen.

Beträge, die bis zu der angegebenen Zahlungs-
frist nicht bezahlt ſind, werden durch die Vollziehungsbe-
zugsweiſe beigetrieben.

Spangenberg, den 18. März 1933.

Die Stadtkolle.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. März 1933.

Oculi.

Gottesdienſt in:
Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarre Hohnhof.

Vormittags 11^{1/4} Uhr: Kindergottesdienſt

Nachmittags 2 Uhr: Pfarre Dr. Bachmann.

Eibersdorf.

Nachmittags 2 Uhr: Pfarre Hohnhof.

Schnellrode.

Vormittags 10 Uhr: Pfarre Dr. Bachmann.

Paſſionsgottesdienſt:

Herfelſed: Sonntag abends 8 Uhr: Vikar Voß

Pleſſe: Donnerſtag abends 8 Uhr: Vikar Voß

Spangenberg: Mittwoch 8 Uhr: Pfarre Dr. Bachmann

Weidelbach: Donnerſtag 7^{1/4} Uhr: Pfarre Dr. Bachmann

Kirchliche Vereine.

Montag Abend 8 Uhr: Mitterverein

Dienſtag Abend 8 Uhr: Jungmädchen-Verein.

Mittwoch Abend 9 Uhr: Co. Frauenhilfe im Pfarrhaus

Die Frau und ihre Welt

Was die

Mode
Heines Brington

Lustige, leichte Frühlingsboten

Mit vielen bunten Bändern, allerlei hübschen Nadeln und Zierat, mit Blütentuffs und Ranken haben sich als echte Boten des Frühlings die kleinen Hütchen eingestellt.

Für das Tageskleid, für den Übergangsmantel und den sportlichen Anzug berechnet ist der grade, flachesetzte Hut mit Rand, dessen lustige, karierte Bandschleife mit dem ge-



bundenen Schal übereinstimmt. Für die reifere Frau eignet sich besonders gut der schlichte Hut mit aufgeschlagenem Rand. Er ist modisch, ohne übertrieben zu wirken, und bedeckt auch das Haar besser als die flotte, kleine „Greta-Garbo-Mütze“, die der Jugend vorbehalten bleibt und die um so eleganter wirkt, je tiefer man sie ins Gesicht und aufs rechte Ohr drückt.

Gardinen waschen

keine unüberwindliche Schwierigkeit!

Mit dem großen Hausputz kommt auch die Aufgabe, die Gardinen der ganzen Wohnung einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Erstes Gebot: nicht alles auf einmal von den Fenstern reißen! Dann erlischt man in schmutzigen Gardinen und hat nirgends einen behaglichen Wohnraum. Alle Gardinen vor dem Einweichen gründlich ausschlagen und ausbürsten! Zweites Gebot: Abends in schwimmendem Wasser einweichen, dann ausdrücken — niemals auswringen! — Lösen und waschen (so lösen erlaubt ist) und auch beim Waschen das Weiden nach Möglichkeit einschränken. Dünne Gewebe werden mehrfach zusammengelegt, mit Seifstücken zusammengehalten und so gewaschen!

Drittes Gebot: sehr gründlich spülen. Viertes Gebot: Vorhängen mit der Stärke. Zu steif gekürzte Stores hängen wie Bretter vor den Fenstern. Am besten ist es, die Stärke mit einer Bürste leicht aufzutragen, dann wirkt der Stoff wie neu appetitlich.

Fünftes Gebot: nach spannen! Wo kein Spanner vorhanden, ein großes, reines Laken auf dem Fußboden teppich befestigen und die Gardine dort mit rostfreien Nadeln aufspannen. Sechstes Gebot: reine Stoffgardinen nicht plätten, nur die gekürzten Teile, und zwar von links! Siebentes Gebot: dünne und zerfällene Stellen werden geheilt, indem man mit Stärkewasser ein Stückchen gleichartigen Stoffes unterlegt und aufbügelt.

Achstes Gebot: Stärkereste in schräggestelltem Schälchen aufbewahren, das Wasser abgießen und die zurückbleibende Stärke für neue Taten trocknen! Gisela.

380 Millionen unverheiratete Frauen!

Aber nicht nur „alte Jungfern“!

Rund zehn Millionen Todesopfer forderte der Weltkrieg. Mit fast zwei Millionen ist Deutschland an dieser furchtbaren Liste beteiligt. Die natürliche Folgeerscheinung dieser unersetzlichen Verluste ist ein Frauenüberschuß in den meisten Ländern. Doch aber auch noch andere Ursachen für diesen hohen Stand der unverheirateten Frauen zu suchen sein müssen, ergibt sich aus der Tatsache, daß eine große Anzahl von Staaten, die nicht unmittelbar am Weltkrieg beteiligt waren, gleichfalls unter Frauenüberschuß zu leiden haben. So ist beispielsweise nachgewiesen worden, daß in Japan und China der Frauenüberschuß noch heute im Juniemonat begriffen ist! Das gleiche gilt für Italien.

Man schätzt die Zahl der ledigen Frauen in der ganzen Welt augenblicklich auf 380 Millionen. An dieser enormen Ziffer sind die Vereinigten Staaten mit 14 Millionen, Deutschland mit 12 Millionen, Frankreich mit 8 Millionen und England mit 6 Millionen beteiligt.

G. Carol:

Dem Lehrer vorgegriffen ...

Sollen wir unsere Kinder auf den Schuleintritt vorbereiten?

„Hans fleht schon eine ganze Seite aus der Bibel fehlerlos“ — „Bis hundert muß Hildchen doch mindestens zählen können, bevor sie in die Schule kommt!“ —

Wie oft hört man nicht solche und ähnliche Worte gerade in diesen Wochen, die für viele unserer Kleinen die Erwartung auf den wichtigsten Abschnitt ihres bisherigen Lebens bringen, auf den Schuleintritt. Da nimmt Mutter sich manches liebe Mal trotz ihrer vielen Arbeit ein halbes Stündchen Zeit, um dem Söhnchen die Grundbegriffe des Geheimnisses zu erschleiern, das „Rechnen“ heißt. Und Vater, der müde von der Arbeit kommt, läßt sich die Mühe nicht verbieten, mit dem Töchterchen wieder und wieder die gleichen Zeilen aus der uralten Tunderfibel zu studieren.

Es ist zutiefst vielleicht der Wunsch, daß es dem Kinde nach Möglichkeit in der ersten Zeit des neuen Lebens nicht allzu schwer fallen möge. Wer weiß, ob die unzähligen Eindrücke die kleine Seele nicht so erfüllen, daß die Aufnahme der Lehrbegriffe verlagert. Wer weiß, ob nicht andere Kinder schon einen geistigen Vorprung haben. Das eigene aber soll keineswegs in Schwierigkeiten geraten. Und ganz zuletzt meldet sich auch so ein kleines bißchen — Elternstolz. Was für ein kluges Kind, nicht wahr? Der Lehrer wird ja staunen!

Leider staunt der Lehrer in der Regel gar nicht. Er seufzt vielmehr. „Vorbereitete Kinder“ machen ihm, wie die Erfahrung lehrt, weitaus mehr Schwierigkeiten als völlig unbeängstigte. Die Sache verhält sich ja so, daß der Schulunterricht sich heute grundtätig von dem unserer Kindertage unterscheidet. Man legt durchaus nicht mehr — vor allem in den Anfangsstadien — so ungeheuren Wert auf das ehemals so vielgerühmte „positive Wissen“. Die Erfolge haben gezeigt, daß das kindliche Gemüt gerade in der ersten Zeit zwar ungeheuer aufnahmefähig ist, jedoch bei einer Ueberfülle von gebotenen Material ebenso rasch ermüdet und verlagert und nicht selten mit völliger Gedächtnislosigkeit antwortet.

Man bemüht sich heute, die Kinder nach Möglichkeit „spielend lernen“ zu lassen. Das heißt, die Gegenstände des Wissens werden den Kleinen mit den Mitteln und in der Sprache nahegebracht, die ihnen geläufig sind — im Spiel. Sie lernen aus zusammenfassbaren Buchstaben Wörter bilden — und das Lesen kommt dabei ganz von

selbst. Sie formen aus Plastilin Tiere, Erdteile, Jochen und die Naturwissenschaft und Rechenkunst wird ihnen bewußt eingeprägt.

Mit diesen Mitteln aber können die Eltern mehr als nicht die „Vorbereitung“ leisten. Die Kinder kommen also völlig falschen Erwartungen daher und lernen in ihren künftigen Träumen getäuscht. Niemand will etwas ganz anderes. Und eine kleine Seele hat schon Kummer zu überwinden.

Selbst wenn das Wissen in einigen Fällen dem Leben penum entsprechen sollte, auch dann wirkt es störend. Das Kind, das ja „schon alles weiß“, neigt zu Unachtsamkeit. Der kleine Geist will sich beschäftigen und sucht außerhalb des Unterrichts ein Tätigkeitsfeld. „Kluges Kind“ zieht sich die Unzufriedenheit des Lehrers auch wiederholt, daß das „vorbereitete“ und auf sein Wissen stolze Kind von seinen Kameraden in Acht und Bann getan wird. Wie schädlich sich ein solches Selbstsehen in Kinderseelen auswirkt, ist ja allgemein bekannt.

Außerdem — wissen wir denn, ob unsere Kenntnisse, die aus einer Zeit von vor Jahrzehnten stammen, noch den heutigen entsprechen? Man denke allein an die Rechenrechnung, an die Zinspunktion und an verschiedene Rechenmethoden, die heute durchaus abweichend von den früheren Systemen gelehrt werden. Umzulernen ist für jedes Kind eine Schicksalsarbeit. Weißt nicht das Kind, daß es jetzt, als es in die Schule kommt, auf die Konzentration auf eine Aufgabe, für die Aufmerksamkeit und für Gehorsam, geübt werden soll?

Soll man also das Kind nicht auf die Schule vorbereiten? Doch, allerdings nicht durch eingelerntes Wissen. Richtige Vorbereitung besteht darin, daß man die Kleinen in freudiger Erwartung des künftigen Lebens mit vielen anderen Kindern und mit einem verständnisvollen Lehrer verleiht. Außerdem soll nach Möglichkeit der Sinn für Konzentration auf eine Aufgabe, für Aufmerksamkeit und für Gehorsam, geübt werden. Im übrigen aber — laßt den Kindern die unvoreingenommene Harmlosigkeit der Schule gegenüber — wird es ihnen dort besser ergehen, als nach einer Vorbereitung, mag sie auch noch so gut gemeint sein.

Bürze mit gesunden Gewürzen!

Man braucht nur zum Arzt zu gehen, um schon zu hören: „Vorfrühter sein mit Gewürzen!“ Gewürze scheinen wirklich mit dem Gesundheitszustand des Menschen sehr eng verknüpft zu sein. So hat man nun versucht, allen möglichen Ersatz für die so übel beleumdeten gewöhnlichen Gewürze zu finden. Und man liebt jetzt zur Stärkung sämtlicher Organe so manches Gewürz, das unsere Großmütter n'emale in der Küche sahen.

Den Darmparasiten zieht man am wirksamsten mit Selleriesamen, Kümmel, Anis und Petersilien samen zu Leibe und wird gute Erfahrungen damit machen. Entgiftend im Darm arbeitet besonders Senf, wenn man ihn als ganzes Korn zerlaut oder zu Pulver mahlt. Das Blut braucht von Zeit zu Zeit eine kleine, aber sehr intensive Reinigung. Am besten verwendet man dazu Ingwer, Sellerie, Ingwer und Petersilien samen. Will man Niere und Blase besonders lieblich behandeln und reinigen, so nimmt man Meerrettich. Zimt wirkt auf den ganzen Organismus ausgleichend und anregend. Beruhigend und lindern empfinden die Nerven den Genuß von Vanille. Und schließlich soll man auch Mastknochen und ihre Blüte genießen, weil ihre Wirkung gährungshemmend und anregend ist. Dr. K. Heller.

Gemüse — um diese Jahreszeit?

Gerade jetzt im Winter hungert der Organismus nach den Aufbaumitteln, die das Gemüse birgt. Es kommt nur auf die Zusammenstellung und Zubereitungsart an, um ein Gemüsegericht bei aller Schmachthaftigkeit nicht allzu kostspielig werden zu lassen.

Ueberbadene Gemüseplatte ist beispielsweise ein leckeres, sättigendes Hauptgericht. Wir legen in eine gebutterte Backform reihene oder schichtweise gargebackenen Grünkohl oder Rosenkohl, feingewiegte Mohrrübenwürfel und eventuell Erbsen oder Bohnen. Das geschichtete Gemüse überstreuen wir mit Reibkäse und Semmelbröseln und baden das Ganze wenig mehr als eine Viertelstunde im Ofen. Noch besser wird es natürlich, wenn wir Reis, Nudeln oder Kartoffelbrei hineinmengen und eine pikante, säuerliche Tunke darüber gießen, bevor Reibkäse und Brösel übergestreut werden.

Kartoffelrouladen sind ziemlich unbekannt und dabei, als Abwechslung nach den ewigen Weiktrautrouladen, besonders schmackhaft. Sie werden in der gleichen Art wie ihre weißen Kolleginnen zubereitet, doch kann man als Füllung auf Fleisch verzichten — wenn man nicht gerade Wildfleischgäste hat, die sich sehr gut dazu eignen — und mit Kartoffelbrei und Pilzwürfeln (getrockneten) füllen.

Gebadene Mohrrübenscheiben sind ebenso gut wie gebratene. In ersterem Falle schneidet man die gekochten, ganzen Mohrrüben — möglichst gleich große — in Scheiben, paniert sie in Ei und Mehl sowie Semmelbröseln und bakt sie

in der Pfanne. Im zweiten Falle können rohe Scheiben gebacken und gepfeffert, einfach in der Pfanne gleich rohen Kartoffelscheiben gebraten werden. Besonders schmackhaft sind Kartoffeln und Mohrrüben gemeinsam gebraten.

Was bringt die Mode im Frühling?

Beerenstein- und Honigfarbe werden bevorzugt sein. Man mag Lanlanarmeln, kurze Jacken und weiße Piletkragen, die Hals eng mit einer Schleife geschlossen werden. Durchgehende Kleider werden ganz besonders beliebt sein. Knöpfe aus Glas, Horn, Holz, Leder — je nach Art des Kleides. Dazu der geschlossene Hals — eine Form, die jede Frau kleidet und jugendlich macht. Die Antedeklamationen kommen wieder zu Ehren. Da man der Stoffblüten anscheinend überdrüssig wurde, empfiehlt man für das kommende Frühjahr handgeheftete Blumen oder Blüten aus — Metall, Schildpatt, Elfenbein und gelacktem Leder!

Vor dem Spiegel

Warum nicht ein wenig natürliche Verjüngung versuchen? Keine Medikamente und keine Bäder, deren Zusammenwirken man nicht ergründen kann. Aber ist vielleicht ein wenig Eiweiß beim letzten Kochen zurückgeblieben? Wir brauchen ungefähr den dritten Teil des Weizens von einem durch schnittlich großen Ei, schlagen es locker auf — nicht ganz schaumig — und tragen es mit einem feinen Pinsel auf das Gesicht auf. Das Eiweiß verhärtet rasch und bildet eine „Masse“. Dann ansetzen lassen wir uns zehn Minuten ruhig und ausgeglichen mit geschlossenen Augen ins dunkle Zimmer. Bitte, ganz spannen! Nach zehn Minuten kann man mühelos die primäre „Gesichtsmasse“ mit einem in Del getränkten Wattebausch abwischen. Viel Reiben abtragen und wird erkannt sein über die Farbe der Haut und die gestrafften Gesichtsmuskeln!

Was tun Sie, wenn ...

... wenn verstaubte Bettfedern zu reinen sind? Man erhitze sie über mäßigem Feuer in einem Tongefäß und arbeite sie mit der Hand leicht durch. Der Staub fällt auf den Boden und die Federn werden allmählich wieder sauber.

... wenn Spültücher schlüpfrig werden? Man befeuchtet sie tüchtig aus und hängt sie über Nacht ins Freie.

... wenn modriger oder schlechter Geruch aus dem Zimmer und in den Schränken bemerkbar macht? Man seucht auf mit einer Lösung von Wasser, in dem soviel Kaliumpermanganat aufgelöst ist, daß das Wasser lilafärbt scheint.

Praktisches Wissen für Alle

Recht und Justiz

Der „Jagdschein“

Die Rettung der schweren Jungen

Eine juristische Plauderei von Dr. jur. Fritz Klein

Wenn ein schwerer Junge mit einem seitenlangen Vorurteil wieder einmal etwas ausgefallen hat, so ist eine letzte Hoffnung der „Jagdschein“, wie er in Verbrechertreibern genannt wird, d. h. ein Freispruch gemäß § 51 StGB, mit der Begründung, daß der Täter zur Zeit der Begehung der Handlung sich in einem Zustande von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistestätigkeit befand, durch den seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Als Bewußtlosigkeit sind auch schon Trübungen des Bewußtseins anzusehen: Schlaftrunkenheit, sinnlose Trunkenheit, Hypnose, und Fieberdelirien schließen ebenfalls das störungsfreie Arbeiten des Geistes aus.

Wer noch nicht allzuviel Erfahrung hat, aber doch den Jagdschein bekommen will, sucht sich meist mit sinnloser Trunkenheit herauszubringen. Wenn der Täter wirklich betrunken war, daß er sich in einem Zustande der Störung der Geistestätigkeit befand, durch die seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war, so muß er auch freigesprochen werden. Dies machen sich Verbrecher zunutze, die sich sinnlos betrinken, weil sie wissen, daß sie in der Trunkenheit das Verbrechen begehen werden, und die dann sehr enttäuscht sind, daß das Gericht ihnen den Jagdschein nicht gibt. Hier stehen die Gerichte auf dem Standpunkt, daß die Ausführung der Tat schon im Augenblick des Trunkens begonnen hat, in diesem Augenblicke aber der Täter seine Sinne noch beisammen hatte.

Soviel über das Kapitel „Trunkenheit und Jagdschein“. Ein anderes, ebenso bekanntes Kapitel heißt: „Simulant und Jagdschein“. Hier versucht der Verbrecher, dem Gericht eine Komödie vorzuspielen: Er läßt ununterbrochen oder martiniert den wilden Mann oder führt blödsinnige Reden oder was derlei Scherze noch sind. Die Entlarvung des angeblich Geisteskranken ist mit den Mitteln moderner Psychiatrie in den meisten Fällen leicht möglich; oft bedarf es dessen nicht einmal, und wenn der Richter sagt: „Angellagter, Sie sind ja gar nicht verrückt“, hört der Mann mit dem Simulieren oft schon von selbst auf.

Aber selbst, wenn er seine Komödie so vollendet spielt, daß Ärzte und Juristen an seine Geisteskrankheit glauben, oder aber er selbst wirklich geisteskrank ist, dann steht ihm der Jagdschein § 51 immer noch nicht zu: es ist nämlich erforderlich, daß der Täter zur Zeit der Begehung der Tat geisteskrank usw. gewesen ist; was mit seinem Verstande nach Begehung der Tat geschehen ist, ist an sich unerheblich. Aus Romanen und Kriminalfällen, die sich wirklich ereignet haben, ist zur Genüge bekannt, daß manche Täter, vom Gewissen geplagt und vom Entsetzen über die Tat gepackt, nachträglich den Verstand verlieren. Dies steht grundsätzlich einer Aburteilung ebenso wenig im Wege wie wenn ein Täter das Gewehr, mit dem er geschossen hat, nachher ins Wasser wirft. Allerdings spricht eine starke Vermutung dafür, daß der, der vor Gericht verrückt ist, es auch schon bei Begehung der Tat war. Und dazu wird es auch bei Verleumdung des Täters entweder nicht zur Hauptverhandlung kommen, oder wenn eine Beurteilung doch erfolgt, braucht der Täter die Strafe nicht abzusitzen, weil er ins Irrenhaus muß.

Juristische Kleinigkeiten

Mit in die Werkstatt der Polizei und Gerichte

Lotterielos nicht verschweigen!

Beim Offenbarungswort hat der Schuldner nicht etwa zu beschwören, daß er nichts hat, sondern er hat einen Eid auf die Vollständigkeit seines Vermögensverzeichnis zu leisten. Hierbei muß er alles angeben, was er besitzt; auch wenn er in der Lotterie spielt, darf er das nicht verschweigen, ohne sich des Meineids schuldig zu machen.

Ein 15-jähriger Richter

In der amerikanischen Kinderrepublik „Jirstland“ haben die Kinder auch ein eigenes Gericht für Kindervergehen, dessen Mitglieder sie aus den eigenen Reihen stellen. Der Vorsitzende dieses Gerichts ist 15 Jahre alt.

Wegen Korpulenz keine Strafvollstreckung

Gegen einen New Yorker Gastwirt, der sich des Verstoßes gegen die jetzt aufgehobene Prohibitionsgeßgebung schuldig gemacht hatte, konnte eine erkannte Gefängnisstrafe von 2 Monaten nicht vollstreckt werden, weil der Delinquent fast 400 Pfund wog. Die Strafvollstreckung wurde bis zur Beschaffung einer geeigneten Zelle zurückgestellt.

Chinas Justiz lahmgelegt

Infolge des chinesisch-japanischen Konflikts ruht in vielen Teilen Chinas die Tätigkeit der Gerichte. Nur im Süden und Osten Chinas finden noch Gerichtssitzungen statt, in den vom Krieg betroffenen Gegenden und auch in Peking selbst nicht mehr. Die ordentliche Rechtsprechung hat einer Straßenszene Platz gemacht.

Kodifikation des polnischen Zivilprozesses

Seit dem 1. Januar 1933 gilt für ganz Polen ein einheitliches Zivilprozeßrecht. Bis hier gab es in den früher deutschen, österreichischen und russischen Gebietsteilen drei verschiedene Zivilprozeßrechte.

Sport und Gymnastik

Der „größte Sportsmann des Jahrzehnts“

Eine unvollständige Liste / Nurmi an sechster Stelle?

Das interessiert uns ja alle, wer von den Kanonen aus allen Ländern der Erde mit diesem schönen Titel geehrt werden soll. Wir haben uns zwar manchmal schon den Kopf zerbrochen, wer zu den großen Meistern des Sports gerechnet werden könnte.

Aber wenn wir ganz objektiv die lange Reihe der Kanonen „durchgingen“, und vor allem, wenn wir sie alle so einigermaßen kennen, dann wird die Wahl sehr, sehr schwer. Amerikanische Sportjournalisten haben nun auf Anregung eines Pressebüros ihre Meinung in dieser Frage kundgetan. Und hierbei haben sie die oft gerühmte amerikanische Objektivität in sportlichen Dingen wieder einmal vergessen. Die Umfrage hatte nämlich folgendes Resultat:

Der Golfspieler Bobby Jones . . .	50 Stimmen
Der Baseballspieler Babe Ruth . . .	47
Der Boxer Jack Dempsey . . .	36
Der Tennisspieler Wilkes . . .	29
Die Tennisspielerin Helen Wills . . .	23
Der Kämpfer Paavo Nurmi . . .	16
Der Rugsbyspieler Red Grange . . .	14
Der Boxer Gene Tunney . . .	9
Der Baseballspieler Robert Grove . . .	6
Der Tennisspieler Henry Cochet . . .	3

Es hat sich also auch bis Amerika herumgesprochen, daß Nurmi eine Kanone größten Stils und Cochet ein Spitzenspieler ersten Ranges ist. Aber sonst vermissen wir auf dieser Liste doch noch einige, von denen wir geglaubt haben,

daß sie Red Grange oder Bobby Jones ebenbürtig seien. Gaudin, Helene Mayer, Girardengo, Pearce, Hultman haben mindestens daselbe Recht, auf die Liste der besten zu kommen, wie etwa Herr Grove, von dem wir noch nicht allzuviel gehört haben.

Hallo! Die Sportfreunde!

Interessante Neigkeiten aus allen Sparten

Gott sei Dank, die Geschwindigkeiten bei der englischen Sechstagesfahrt für Motorräder werden nicht erhöht werden. Aber man mußte ja irgendwie die Strapazen für Fahrer und Maschinen erhöhen, und deshalb wird die Mittagspause in diesem Jahre fortfallen.

Es ist wirklich kein Wunder, daß Kalifornien den Staaten auch ausgezeichnete Tennisspieler liefert. Der trainiert nämlich Jim Beazley, der beste Spieler der Welt. Allison, Vines, Sidney Wood und andere Kanonen sind aus seiner Schule hervorgegangen. So ein Mann fehlt uns nicht nur im Tennis!

Man muß sich immer wieder wundern, wo der Optimismus herkommt. Drei große Kampfbende liegt er in einem Monat in London vom Stapel.

Reise und Erholung

Reiseziele in aller Welt

Kleine Notizen für Reisende und Wanderer

Katapult-Flugdienst 1933

Der Norddeutsche Lloyd Bremen teilt mit, daß im Einvernehmen mit dem Herrn Reichskommissar für die Luftfahrt der gemeinsam mit der Deutschen Luft Hansa betriebene Katapult-Flugdienst in diesem Jahr wie folgt wieder aufgenommen und durchgeführt werden soll: Beginn der Flüge: Ausreise Schnelldampfer „Europa“ am 6. Mai; Ausreise Schnelldampfer „Bremen“ am 13. Mai; Ende: Ausreise Schnelldampfer „Europa“ am 18. September; Ausreise Schnelldampfer „Bremen“ am 26. September.

Mehr Wintersportgäste in Bayern

Während der Sommerverkehr in Bayern in den letzten Jahren geringer geworden ist, gewinnt der Wintersport immer mehr Freunde. Eine Gegenüberstellung der Winterhalbjahre 1930/31 und 1931/32 ergibt ein klares Bild von der ständigen Zunahme der Wintersportgäste in Bayern.

Aerztliche Rundschau

Bevor die Gräser wieder blühen . . .!

Vorbeugung gegen Heufieber — der „Heufieberbund e. V.“ / 2000 Krankengeschichten

Trotzdem noch kaum ein grünes Gras draußen zu sehen ist, muß der Heufieberkranke jetzt schon daran denken, Vorbeugungsmaßnahmen gegen sein jährliches Leiden zu treffen. Am 20. Mai herum beginnen die ihm gefährlichen Gräser zu blühen, und vor dem April muß mit der Behandlung schon begonnen werden.

Die Aufgabe dieser Kur besteht darin, die Ueberempfindlichkeit des Patienten gegen die Pollen — den Blütenstaub — der Gräser zu vermindern, vielleicht sogar ganz zu beseitigen. Der Idealzustand wäre nun der, sich in eine Gegend zu begeben, wo die feindlichen Gräser nicht vorkommen, und wirklich verbringen die Patienten gerne die sommerlichen Ferien im Hochgebirge, auf Helgoland oder auf wochenlangen Schiffsreisen. Nicht immer aber ist es mit einigen Wochen abgetan. Sehr empfindliche Nasenorgane aber reagieren den ganzen Sommer hindurch auf irgendwelche umherfliegende Pollen und stellen nur gereizt und niehnd im Mai, Juni und August eine Hochsaison ihres Leidens fest.

Um den unbequemen und teuren Ortswechsel zu umgehen, hat man den Kranken auf andere Weise zu helfen versucht. Man stellte einen Kombinationsextrakt aus den Pollen der verschiedenen Gräser her und zwar derjenigen, die am häufigsten zu Heufieber führen. Mit diesem Misch-Gräserextrakt erzielt man recht gute Erfolge. Die Ueberempfindlichkeit legt sich, und wenn während der gefährlichen Wochen alle acht Tage eine Einspritzung vorgenommen wird, hat der Patient alle Aussicht, recht gut über den Sommer hinwegzukommen.

Allerdings muß der Kranke während der Kur vom Arzte beobachtet werden, da sich gelegentlich unangenehme, wenn auch harmlose Begleiterscheinungen einstellen. Bei Kindern soll dieser Heilung genannte Extrakt nur angewandt werden, wenn sich schwere asthmatische Beschwerden zeigen, und auch dann ist Vorsicht in Bezug auf die Quantität am Platze.

Neben der spezifisch vorbeugenden Behandlung muß auch gegen verschiedene sehr lästige Begleiterscheinungen vorgegangen werden. Störungen an der Nase, den Augen, den Bronchien erfordern ein Eingreifen, um die Empfindlichkeit gegen den Reiz des Blütenstaubes herabzusetzen. Es gibt hier eine Reihe von Mitteln, die sich bewähren, die aber individuell abgestimmt sein müssen. Verschiedene beruhigende Brompräparate werden man gegen die häufig vorhandenen nervösen Beschwerden an, welche das Ertragen des mehr als peinlichen Leidens zur unerträglichen Qual machen.

Ein Versuch mit der sogenannten Umstimmungstherapie wird ebenfalls bei verschiedenen Patienten gute Dienste tun. In diesen Fällen ändert man die Ernährung eventuell unter Beifügung von Kalziumpräparaten. Die Empfindlichkeit gegen den Blütenstaub ging bei beratigen Behandlungen in verschiedenen Fällen zurück. Allerdings kann es unter Umständen erforderlich werden, die vorbeugende Behandlung dauernd aufrecht zu erhalten, um die Ueberempfindlichkeit ständig zu unterdrücken, die sonst immer erneut auftritt und eine ständig wiederkehrende Kur nötig macht.

Um die Erfolge, Mißerfolge, Ausnahmefälle und Eigentümlichkeiten dieser seltensamen Krankheit gründlich zu erforschen, wurden von dem „Heufieberbund e. V.“ die Verlaufsberichte zahlreicher Krankheiten dieser Art gesammelt und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Vortragsauschuß des Bundes arbeitet auf diese Weise an der Befähigung des Leidens und stellt den Mitgliedern seine Erfahrung zur Verfügung. Dr. Fritz Rehr, der Vorstandsschatz des Bundes, wird auf dem internationalen Fortbildungskursus der Tomarlin-Foundation in St. Moritz im August über Wesen und Behandlung des Heufiebers auf Grund von etwa 2000 Krankengeschichten sprechen.

Dänenfähre

Wie die Reichsbahndirektion Schwerin mitteilt, wurden im Jahre 1932 mit den Fährgeschiffen der Strecke Warnemünde—Göhrle insgesamt 106 865 Personen in beiden Richtungen befördert. Außerdem wurden in beiden Richtungen 1753 Automobile ohne Verladung auf Güternagel befördert. Im Vergleich mit dem Ergebnis des Vorjahres weist der Fahrverkehr Rückgang auf.

Die Lausitz 1000 Jahre deutsch

Die Stadt Bautzen und damit auch die Lausitz feiert dieses Jahr auf eine 1000-jährige Zugehörigkeit zum Deutschen Reich zurückblicken. Nach den neueren geschichtlichen Feststellungen ist die endgültige Angliederung der Sächsischen Mark im Jahre 932 erfolgt.

Fahrtisermäßigung für Brautpaare auch in Jugoslawien

Die jugoslawischen Staatsbahnen haben für Brautpaare, welche nach der Trauung nach Jugoslawien reisen, eine 50 prozentige Ermäßigung auf den normalen Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt auf den jugoslawischen Staatsbahnen bewilligt.